

## Wenn der Gerichtsvollzieher mehr als zweimal klingelt...



Vor der Schuldenfalle ist niemand sicher / Arbeitslosigkeit häufig Überschuldungsauslöser / „Es gibt immer einen Ausweg“

**Fulda (MK/ike).** Schulden haben die Menschen schon lange. Auch im privaten Bereich. Denn spätestens seit dem Zeitpunkt, als Geld als Zahlungsmittel für den Warenverkehr eingeführt wurde, gab es immer ein paar, die zu wenig hatten, um Verpflichtungen zu bezahlen. Doch dass die Zahl der arbeitsfähigen und dennoch überschuldeten Erwachsenen im privaten Bereich einmal bundesweit auf über acht Millionen ansteigen würde, wollte lange Zeit niemand glauben.

Die Überschuldungs-Schwemme im Verbraucherbereich macht leider auch vor den Toren Fuldas nicht halt. Wie der Pressesprecher der Schuldnerhilfe Hessen, Michael Menzel, mitteilte, wurden „in den vergangenen zwölf Monaten in der Hauptgeschäftsstelle Fulda weit über 200 Erstberatungsgespräche mit betroffenen Personen durchgeführt. Der Beratungsbedarf in beiden Geschäftsstellen ist in den letzten Monaten weiterhin angestiegen. Und wir rechnen im Laufe des Jahres noch mit einem weiteren, deutlichen Anstieg der Hilfebedürftigen.“ Arbeitslosigkeit ist nach wie vor der Überschuldungsauslöser und die Ursache Nummer eins. Auf Platz zwei steht – wie auch schon im letzten Jahr – die Scheidung beziehungsweise Trennung vom Lebenspartner. Diese beiden sogenannten „kritischen Faktoren“ bezeichnet Menzel als die beiden

Hauptgründe für das Tappen in die Schuldenfalle. Denn „die Fälle, die auf falsches Konsumverhalten zurückzuführen sind, befinden sich eindeutig in der Minderheit“, so der Pressesprecher weiter.

### Es kann jeden treffen

Wenn jemand Ingrid H. aus dem Landkreis Fulda (Name von der Redaktion geändert) Ende letzten Jahres prophezeit hätte, dass sie sich im März 2009 in den Räumen der Schuldnerhilfe Fulda als Ratsuchende wegen drohender Zahlungseingänge vorstellig werden würde, so hätte die alleinstehende Frau denjenigen mit gutem Gewissen für verrückt erklärt. Doch auch sie trifft das Schicksal der drohenden Zahlungsunfähigkeit. Aufgrund der Tatsache, dass ihr Betrieb Anfang dieses Jahres Kurzarbeit anmelden musste, brach der engagierte Frau auf einmal gut fast ein Drittel des Einkommens weg. „Ingrid H. bezog bislang ein monatliches Nettoeinkommen von rund 1300 Euro. Im Rahmen der Kurzarbeit wurde ihr Gehalt um rund 350 Euro gekürzt und nun steht sie vor dem Problem, ihr längerfristig angelegtes Darlehen bei der Citibank nicht mehr tilgen zu können. „Mich macht das wütend, denn diese Frau hat ihr Leben lang gearbeitet, sich im wahrsten Sinne des Wortes ‚nie etwas zu schulden kommen lassen‘ und nun



Wenn ein Mahnungsschreiben nach dem anderen im Briefkasten landet und niemand im Haushalt mehr weiß, wie die offenen Rechnungen beglichen werden sollen, droht meist die Schuldenfalle. Foto: Pixelio/ Hofschläger

### Info

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.schuldnerhilfe-hessen.de](http://www.schuldnerhilfe-hessen.de) oder unter Telefon (0661) 901 53 53.

steht sie plötzlich vor dem Nichts“, betont Menzel. Dies geschehe nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass im Raum Fulda Unternehmen Kurzarbeit angekündigt oder bereits eingeführt haben, was sich natürlich unmittelbar auf das verfügbare Einkommen der von der Maßnahme betroffenen Personen auswirke, so der engagierte Pressesprecher der Schuldnerhilfe Fulda weiter.

### Wege aus der Krise

Ist man als Privatperson erst einmal in dem Strudel aus drohender Zahlungsunfähigkeit oder stetig wachsendem Schuldenberg gefangen, so fällt der Weg aus der Misere meist nicht leicht. Nicht selten leiden die Betroffenen unter der extrem unter der Situation und erkranken über kurz oder lang an Leib und Seele. „Manche Personen, die bei uns Hilfe suchen, bringen ganze Säcke voll ungeöffneter Post mit, weil sie sich nicht mehr trauen, sie durch zu sehen. Die Angst be-

herrscht sie, es könne wieder ein Brief vom Gerichtsvollzieher darunter sein“, berichtet Menzel. Und doch müssen die Betroffenen nicht verzweifeln. „Je früher die Menschen zu uns kommen und Hilfe suchen, desto effizienter, schneller können wir helfen. Zunächst einmal nehmen wir von der Schuldnerhilfe und genügend Zeit, um das ganze Ausmaß der finanziellen Misere unter die Lupe zu nehmen“, so Menzel.

Denn entgegen weitläufigen Mutmaßungen kann einem großen Teil der Betroffenen geholfen werden, ohne ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchführen zu müssen. Die Schuldnerhilfe Hessen kann in diesem Zusammenhang mit außergerichtlichen Einigungen, bei denen die betroffenen Personen ohne Durchlaufen eines Verbraucherinsolvenzverfahrens von ihren Verbindlichkeiten befreit werden konnten, beachtliche Erfolge vorweisen.

### Wenn es nicht mehr anders geht...

Gibt es nun aber beispielsweise für die akut von Überschuldung betroffene Ingrid H. aus dem Landkreis Fulda keine außergerichtliche Einigung mit ihren Gläubigern, so bleibt als letzte Möglichkeit nur noch der Schritt

vor den Insolvenzrichter. Denn durch das Verbraucherinsolvenzverfahren mit anschließender Restschuldbefreiung nach der Insolvenzordnung (InsO.) können Überschuldete unter Umständen auch gegen den Willen ihrer Gläubiger eine Befreiung von ihren Schulden erlangen. Nach einer sogenannten Wohlverhaltensphase, die sich an die Eröffnung des Verfahrens anschließt, sowie einer möglichen Stundung der Verfahrenskosten haben Überschuldete, deren redliche Bemühungen um eine angemessene, freiwillige Einigung mit Gläubigern erfolglos bleiben, ei-

ne echte Chance zu einem wirtschaftlichen Neuanfang.

„Wir von der Schuldnerhilfe Hessen stehen den Betroffenen selbstverständlich auch bei diesem äußerst schmerzhaften Schritt mit Rat und Tat zur Seite. Es geht uns dabei um Hilfestellung bei der Durchführung des Insolvenzverfahrens nach den gesetzlichen Vorschriften. Das bedeutet im Klartext, dass auch wenn die Situation für die Betroffenen meist nur schwer auszuhalten ist, so ist es doch nicht angebracht, den Kopf in den Sand zu stecken. Es gibt immer einen Ausweg“, betont Menzel.

### Info Verbraucherinsolvenzverfahren

„Gläubiger können aus rechtskräftigen Urteilen und Vollstreckungsbescheiden 30 Jahre lang die Zwangsvollstreckung betreiben. Durch ein Verbraucherinsolvenzverfahren mit anschließender Restschuldbefreiung nach der Insolvenzordnung (InsO) können Überschuldete unter Umständen auch gegen den Willen ihrer Gläubiger eine Befreiung von ihren Schulden erlangen. Dank der Verkürzung der Wohlverhaltensperiode sowie einer möglichen Stundung der Verfahrenskosten haben Über-

schuldete, deren redliche Bemühungen um eine angemessene freiwillige Einigung mit Gläubigern erfolglos bleiben, nun eine echte Chance zu einem wirtschaftlichen Neuanfang. Das Verbraucherinsolvenzverfahren ist ein dreistufiges Verfahren: außergerichtlicher Einigungsversuch, gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren und vereinfachtes Insolvenzverfahren mit anschließender Wohlverhaltensphase.“

Quelle: [www.schuldnerhilfe-hessen.de](http://www.schuldnerhilfe-hessen.de)



Überschuldung löst Existenzängste aus – Die ständige Angst vor dem Gerichtsvollzieher lässt Betroffene häufig an Leib und Seele ernsthaft erkranken. Foto: Pixelio/Klaus-Uwe Gerhardt

## Stärkerer Austausch mit Eltern als Ziel

Kreiselternbeirat Fulda plant viele Aktionen

**Fulda (MK).** Der Kreiselternbeirat (KEB) im Landkreis Fulda plant Eltern-Informationenabende zu aktuellen Themen. Eine erste Veranstaltung ist mit der Fuldaer Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und dem Netzwerk für Erziehungshilfe für Stadt und Landkreis Fulda in Vorbereitung,

gungen, Fragen oder Probleme aufzugreifen und diese an Schulleiter oder Schulträger zu übermitteln und auf Beantwortung oder Lösungen zu drängen. Dabei sei es die Pflicht des KEB, bei all seinen Entscheidungen und Bestrebungen, die Schulentwicklung im gesamten Landkreis zu berücksichtigen, damit keiner Schule Nachteile entstünden.

Der KEB muss sich mit den Auswirkungen der Schulpolitik beschäftigen und nimmt unter anderem deshalb regelmäßig an den Treffen aller Stadt- und Kreiselternbeiräte Hessens mit dem Landeselternbeirat Hessen und dem Kultusministerium teil. Außerdem nehmen die Mitglieder ihre Informations-, Anhörungs- und Mitwirkungsrechte aktiv wahr, in dem sie an den Schulausschusssitzungen teilnehmen sowie in der Schulkommission sind.

Zusätzlich soll ein enger Kontakt mit dem Stadelternbeirat hergestellt werden, der mit der Delegiertenwahl zur Wahl des Landeselternbeirats und einer Diskussion zum Aktionstag „Safer Internet“ im Offenen Kanal begonnen hat.

Ebenso wird ein Informationsabend mit SMOG, sowie ein Fachvortrag und Diskussion mit dem Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr von Jugendlichen angestrebt. Diese Ziele hat der erste Vorsitzende Jürgen Deuschländer ausgegeben. Deutschland hatte vor kurzem das Amt von Helmut Reinke übernommen, der aus persönlichen und gesundheitlichen verzichtet hatte.

Wichtig ist dem neuen Vorsitzenden des Kreiselternbeirats die enge Zusammenarbeit mit Landrat Bernd Woide, dem staatlichen Schulamt sowie den Schulen und Schulelternbeiräten. Hierbei wird ein vermehrter Informationsaustausch mit den Erziehungsberechtigten angestrebt. Aufgabe des KEB sei es, Anre-



## Ungebremst aufgefahren

**Hünfeld (MK).** Eine schwer verletzte Frau und etwa 32000 Euro Schaden sind die Bilanz eines Unfalls auf der A7 gestern früh zwischen der Anschlussstelle Hünfeld/Schlitz und der Raststätte Großenmoor. Nach Auskunft der Polizei war eine 57-jährige Fahrerin aus Eppingen, die Postsendungen transportierte, auf der Autobahn in Richtung Kassel unterwegs, als sie mit ihrem Transporter gegen 1.37 Uhr in Höhe Oberrombach aus bisher ungeklärter Ursache ungebremst auf einen vorausfahrenden Sattelzug auffuhr. Durch die Wucht des Aufpralls wurde die Front des Kleintransporters so massiv eingedrückt, dass die Fahrerin im Fahrerhaus eingeklemmt wurde. Von der Feuerwehr Hünfeld konnte die Frau mit einer Rettungsschere aus dem Fahrzeug befreit werden und wurde schwer verletzt ins Klinikum Fulda gebracht. Der Sprinter der 57-Jährigen wurde total zerstört. Der 53-jährige Lastwagenfahrer aus dem Raum Aalen blieb unverletzt. Die Autobahn musste in Fahrtrichtung Norden für etwa eine Stunde komplett gesperrt werden, wodurch ein Rückstau von rund drei Kilometern entstand.

Foto: huwi